

Finsterwalde 07. Mai 2011, 00:00 Uhr

Wird die Finsterwalder Tuchfabrik die neue Stadthalle?

Pro und Contra bei der Diskussion um die Zukunft der alten Tuchfabrik

FINSTERWALDE Knapp 100 Interessierte sind am Donnerstagabend zum ersten Workshop über eine wichtige städtische Entscheidung gekommen. Und wie zu erwarten: Die Meinungen über die vom Bürgermeister in die Debatte geworfene neue Stadthalle in der alten Tuchfabrik gehen auseinander.



In einer zweieinhalbstündigen sachlich geführten Diskussion kamen zahlreich Pro- wie auch Contra-Redner zu Wort. Am Ende unterstützte eine leichte Mehrheit den Vorschlag von Bürgermeister Jörg Gampe (CDU), die unter Denkmalschutz stehende und inzwischen als einziges Zeugnis Finsterwalder Industriekultur erhalten gebliebene Fabrik zu einer modernen Veranstaltungs- und Kongresshalle umzugestalten. Zu Beginn erinnerte Gampe noch einmal an das zu den Akten gelegte

Hundertwasserprojekt. Bei einer Umfrage dazu hätten

zahlreiche Firmen der Stadt signalisiert, dass in Finsterwalde eine größere Tagungsstätte fehle. Jetzt wollte der Bürgermeister ausloten, inwieweit sich auch Chöre und andere Veranstalter für einen attraktiven Saal aussprechen.

„Die Zeit, wo 800 Besucher zu Konzerten kommen, ist vorbei. Jetzt sind es maximal die Hälfte“, stellte Roland Reichelt vom Männerchor „Einigkeit“ fest. Die Kirche sei als Veranstaltungsort nicht ideal, der Saal von Alt-Nauendorf ebenfalls nicht. Den baulich aber so zu verändern, dass die Akustik besser werde, würde den Chören genügen. „Ich brauche keine neue Veranstaltungshalle“, erklärte auch Bernd Heidenreich. In Finsterwalde und auch in der Region gebe es genügend Räumlichkeiten, die nicht ausgelastet seien. So biete sich die Doberluger Klosterkirche für Konzerte und das Refektorium für Veranstaltungen der heiteren Muse an. Finsterwalde sollte mit Doberlug-Kirchhain eine kulturelle Kooperation eingehen, regte Heidenreich an.

Für die Sängerstadt in Doberlug-Kirchhain zu werben und auf eine eigene Entwicklung zu verzichten, sei der falsche Weg, entgegnete der Architekt Jürgen Habermann. Er sprach sich allerdings dafür aus, zu Beginn der Diskussion zur Stadthalle darüber nachzudenken, wer sie nutzt und was sie kostet – auch wenn sie in Betrieb ist.

Von Kosten sollte man sich nicht abschrecken lassen, sie sorgten letztlich auch für Einnahmen, machte Gottfried Richter, Amtsdirektor im Amt Kleine Elster, deutlich. So lassen die Besucher an der F60 jedes Jahr 1,5 Millionen Euro in den Gaststätten, Geschäften und Kultureinrichtungen der Region. Ein leidenschaftliches Plädoyer für eine Stadthalle in der Leipziger Straße hielt Dr. Norbert Pietsch, Vorsitzender der Kjellberg-Stiftung. „Finsterwalde braucht ein Alleinstellungsmerkmal, mit dem wir national und international werben und Leute in die Stadt locken können.“ Und er schob noch nach: So wie die Leipziger Straße jetzt aussieht, kann sie nicht bleiben.

Noch vor der Sommerpause soll die Diskussion über das Projekt Stadthalle in Arbeitsgruppen fortgesetzt werden. Am 19. Mai um 18 Uhr besteht für Interessenten zunächst die Gelegenheit, das Gelände der Tuchfabrik zu besichtigen und auch einen Blick in die Shedhalle zu werfen – die weiter für reichlich Diskussionsstoff sorgen wird.

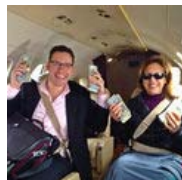
[vorheriger Artikel](#)[🏠 zurück auf die Startseite](#)

Folgende Artikel könnten Sie auch interessieren



Vattenfall rechnet mit der Lausitz ab

Der schwedische Energiekonzern Vattenfall bereitet seinen Rückzug aus der Lausitz vor. Zum Abschied verschickt er an Kommunen in Südbrandenburg und Ost sachsen noch einmal überraschende Post. Mehr[+]



Dieser Trick wird Sie überraschen!

Millionärs Paar zeigt Ihnen wie Sie monatlich 12.500€ verdienen können! Mehr[+]

ANZEIGE



Reifenlager in Simmersdorf brennt wieder

Feuerwehren aus Döbern, Groß Schacksdorf und Groß Kölzig sind seit dem Morgen wieder in Simmersdorf im Einsatz. Dort hatte bereits gegen 1 Uhr ein Reifenlager gebrannt. Am Morgen wurde es neu... Mehr[+]



Kontrolleur-Schläger wieder auf freiem Fuß

Ein 21-jähriger Schläger, der am Mittwoch einen Fahrkarten-Kontrolleur krankhausreif geprügelt hat, ist nach einer Anhörung vor dem Amtsgericht Cottbus am Donnerstag wieder auf freiem... Mehr[+]



16-jähriger Cottbuser Fahrraddieb von Besitzerin überführt

16-jähriger Fahrraddieb aus Cottbus denkt er ist besonders schlau und fällt auf die Raffinesse der Besitzerin rein. Was war geschehen? Am Wochenende wurde das Fahrrad einer Cottbuserin gestohlen. Mehr[+]



Jetzt anschauen: THE NIGHT MANAGER

Hugh Laurie gegen Tom Hiddleston - jetzt auf DVD, Blu-ray und als VoD. Mehr[+]

ANZEIGE

powered by plista